



Pressespiegel

Bebersee Festival 2016

(27. August bis 04. September)

„Grenzgänger“

Management & Veranstalter:

Uckermärkische Kulturagentur gGmbH

Grabowstr. 18

17291 Prenzlau

Tel.: 03984-833974

Email: Kontakt@UMKulturagenturPreussen.de

Übersicht:

Ankündigungen, Berichte, Kritiken

topmagazin Sommer 2016	3
Märkische Oderzeitung - Uckermark Anzeiger - 25.06.2016	4
concerti Juli/August 2016	5
Märkische Oderzeitung - Kultur 15.07.2016	6
Anzeigenkurier 20.07.2016	7
Märkische Oderzeitung - Uckermark Anzeiger 21.07.2016	8
Blickpunkt 23.07.2016	9
Templiner Kurstadt Journal August 2016	10
Website Klassik heute 11.08.2016	11
Märkische Oderzeitung - Uckermark Anzeiger 23.08.2016	12
Märkischer Markt 24.08.2016	12
Märkische Oderzeitung - Wohin 25.08.2016	13
Nordkurier - Prenzlauer Zeitung 25.08.2016	14
Märkische Oderzeitung - Uckermark Anzeiger 27.08.2016	15
Nordkurier - Templiner Zeitung 29.08.2016	16
Märkische Oderzeitung - Kultur 01.09.2016	17
Märkische Oderzeitung - Wohin 01.09.2016	18
Nordkurier - Templiner Zeitung 01.09.2016	19
Märkische Oderzeitung - Uckermark Anzeiger 03.09.2016	20
Nordkurier - Templiner Zeitung 07.09.2016	21
Märkische Oderzeitung - Uckermark Anzeiger 15.09.2016	22

topmagazin Sommer 2016

Ausgabe 2 | 12. Jahrgang
Sommer 2016 | 7,- €

DAS MAGAZIN FÜR DAS GANZE LAND

top magazin

27.08. –
04.09.

Bebersee Festival

Jedes Jahr lädt das Bebersee Festival zu einzigartigen Konzerten in einem zum Konzertort ausgebauten Hangar des ehemaligen Militärflughafens Groß Dölln. Inmitten der brandenburgischen Schorfheide erklingt an sieben Tagen Kammermusik auf höchstem Niveau, darunter ist auch ein Familienkonzert. Neben dem künstlerischen Leiter und Pianisten Prof. Markus Groh werden die Geigerinnen Franziska Hölscher und Priya Mitchell, die Klarinettenisten Annelien van Wauwe und Clemens Trautmann sowie das weltberühmte Artemis Quartett auftreten.

www.bebersee.de



Märkische Oderzeitung - Uckermark Anzeiger - 25.06.2016

MOZ Freitag, 24. Juni 2016

Konzerthangar als Kultort

Groß Dölln (os) Vom 27. August bis 4. September versammelt Markus Groh (Professor für Klavier an der Universität der Künste Berlin) als künstlerischer Leiter des traditionellen Bebersee Festivals hochkarätige, international renommierte Solisten in der Schorfheide. Das Festival findet im mittlerweile zum Kultort avancierten Konzerthangar auf dem früheren Militärflughafen Groß Dölln statt. Es bietet klassische Musik auf höchstem Niveau. Zum ersten Mal tritt das renommierte Artemis Quartett auf. Es wird in mehreren Konzerten zu erleben sein.

concerti

DAS KONZERT- UND OPERNMAGAZIN

JULI/AUGUST 2016

SO KLINGT

... Berlin & Brandenburg. Die wichtigsten Termine im Juli und August, ausgewählt von der concerti-Redaktion



Pianist Markus Groh (o.)
machte den Hangar
im Biosphärenreservat
Schorfheide-Chorin zum Konzertsaal

Grenzgänger setzen zu musikalischem Höhenflug an

Im Hangar des ehemaligen Militärflughafens lädt Pianist Markus Groh zum **BEBERSEE** Festival

Zur Zeit des Kalten Krieges waren hier zuweilen 15.000 Soldaten stationiert, sowjetische Kampfflugzeuge standen in der Nähe des Ortes Berbersee in getarnten Hangars. 1994 wurde der Militärflughafen bei Groß Dölln in der Schorfheide dann stillgelegt. Gerade einmal fünf Jahre später kam Markus Groh auf die Idee, in den alten Flugzeugparkplätzen klassische Konzerte zu veranstalten: 2001 fanden

in einem provisorisch hergerichteten Hangar die ersten Kammermusiken statt – seither hat der Pianist zahlreiche internationale Künstler für sein Festival gewinnen können. Dabei macht auch der Titel der diesjährigen Ausgabe – „Grenzgänger“ – deutlich, dass es Groh um mehr geht als um das Schaulaufen berühmter Musiker an einem bizarren Ort. Grenzgänger im klassischen, romantischen und modernen

Kammermusikrepertoire versuchen er und seine Mitstreiter vielmehr auf verschiedenste Weise zu finden: Sie denken nicht nur an das Spätwerk von Beethoven und Schubert, das in seinen teils rätselhaften musikalischen Wendungen die Grenze Richtung jenseits bereits überschritten zu haben scheint – vielmehr werden hier auch spieltechnische Grenzen, die Komponisten wie Bartók oder Berio für Instrumente ausloteten, zum Thema.
Matthias Nöther

Bebersee Festival

■ 27.8.–4.9.2016

★ Markus Groh, Franziska Hölscher, Artemis Quartett, Annelien van Wauwe & Clemens Trautmann
○ Bebersee

Fotos: Lydia Reimann, Peter Ullrich

Musikalische Grenzgänger

Bebersee Festival auf dem Flugplatz Groß Dölln

Von CLAUDIA SEIRING

Groß Dölln (MOZ) Bis Ende August ist sie mit Sicherheit wieder geheilt. Am Donnerstag aber ist die linke Hand des Pianisten Markus Groh noch verbunden. Ein Glastisch war zusammengebrochen, eine tiefe Wunde die Folge. Doch nach dem anfänglichen Schreck ist nun sicher: Beim Bebersee Festival, das am 27. August im früheren Flugzeughangar bei Groß Dölln (Uckermark) beginnt, wird Groh spielen können.

Und nicht nur er. Gemeinsam mit der Musikerin Franziska Hölscher hat der Musikprofessor, der an der Berliner Universität der Künste unterrichtet, ein hochkarätiges Programm zusammengestellt. „Grenzgänger“ ist in diesem Jahr das Motto des Kammermusikfestivals, das zum elften Mal stattfindet. Dabei geht es sowohl um die Musiker wie um die Komponisten. Ein solcher Grenzgänger ist zum Beispiel der Klarinettist Clémens Trautmann, der einerseits als promovierter Jurist und andererseits als mehrfach preisgekrönter Solist und Kammermusiker die Grenzen zwischen den eigentlich so unterschiedlichen Professionen aufgelöst hat. Doch auch Ausgrenzung wird ein Thema sein, wenn Werke des Komponisten Viktor Ullmann (1898–1944) erklingen, der wegen seiner jüdischen Herkunft verfolgt, deportiert und in Auschwitz ermordet wurde.

Das Eröffnungskonzert mit Werken von Robert Schumann und Franz Schubert bestreiten die Organisatoren. Franziska Hölscher an der Violine und Pianist Markus Groh werden vom zweifachen Echo-Klas-

sik-Preisträger Maximilian Hornung am Violoncello begleitet. Besonders froh ist der 46-jährige Groh darüber, dass das berühmte Artemis Quartett in diesem Jahr erstmals zu Gast sein und mehrere Konzerte spielen wird. Und das an einem geschichtsträchtigen Ort.

Das Gelände, auf dem der Konzerthangar steht, war einst der größte Militärflugplatz Europas und somit ein weißer Fleck auf der Landkarte. Die Sowjets legten ihn in den 50er-Jahren an, auf den Lande- und Startbahnen konnten zwei Transportflugzeuge oder vier Kampffjets gleichzeitig starten. Auch Atomwaffen und SS 20 wurden dort gelagert, erzählt

Groh. „An so einem Ort treffen sich nun die besten Musiker und musizieren gemeinsam“, begeistert er sich und preist

**Im Konzerthangar
stand einst
ein sowjetischer
Kampffjet**

gleichzeitig die Abgeschiedenheit des Geländes. Als er einmal mit einem Künstlerkollegen auf den Schlüssel für den Hangar wartete, sagte dieser mit Blick auf die Einsamkeit: „Wenn du es schaffst, hier ein Festival zu machen, dann kannst du es auch auf dem Mond machen.“

Er hat es geschafft. Jahr für Jahr pilgern die Besucher auf den alten Flugplatz in der Schorfheide. Pro Konzert finden rund 150 Gäste Platz in dem umgebauten Hangar, in dem einst ein sowjetischer Kampffjet stand. „Musik findet dort statt, wo früher Waffen waren, nicht umgekehrt“, sagt Groh. Auch eine Form der positiven Grenzverschiebung.

27.8.–4.9., *Bebersee Festival 2016 „Grenzgänger“*, Konzerthangar, Groß Dölln, Kartentelefon 03984 833974, www.bebersee.de

Anzeigenkurier 20.07.2016

In der Schorfheide erklingt jede Menge klassische Musik

Das Bebersee-Festival 2016 gestalten viele renommierte Künstler mit

Bebersee. Vom 27. August bis 4. September treffen sich wieder hochkarätige, international renommierte Solisten in der Schorfheide, um im mittlerweile zum Kultort avancierten Konzerthangar klassischen Musikgenuss auf höchstem Niveau zu bieten. „Grenzgänger“ lautet das Thema des diesjährigen Festivals.

Man könnte ihn selbst als Grenzgänger bezeichnen, diesen langhaarigen Ausnahme pianisten mit solch gewagten Projekten wie das einer Konzertreise per Pferdekutsche oder eines Kammermusikfestivals in einem Flugzeughangar. Vielleicht hat Prof. Markus Groh gerade deshalb „Grenzgänger“ als Thema des diesjährigen Bebersee Festivals in der Schorfheide gewählt, das er vor 14 Jahren ins Leben gerufen hat. „Viele Werke großartiger Komponisten berühren Grenzgebiete



Im Hangar, wo einst Düsenjets standen, erklingt auch 2016 klassische Musik.
Foto: Lydia Reimann

menschlichen Daseins.

Das ist genau das Thema des diesjährigen Bebersee Festivals. Auch die Staatsangehörigkeit ist ein Thema, also die Frage, zu welchem Land man eigentlich gehört“, so Markus Groh.

Kammermusik in einem Hangar – dieses Erlebnis lassen sich in jedem Jahr aufs Neue viele Gäste aus ganz Deutschland nicht entgehen. Inmitten des Biosphärenreservats Schorfheide, auf dem Gelände des

ehemaligen russischen Militärflughafens Groß Dölln, befindet sich der zum Konzertort ausgebaut Hangar. „Es hat symbolischen Charakter, dass wir dort Musik machen, wo früher Waffen existierten und nicht umgekehrt. Früher standen Kampfjets im Hangar, heute treten dort hochkarätige Musiker auf“, erklärt der künstlerische Leiter.

In diesem Jahr tritt das renommierte Artemis Quartett, eine der weltweit führenden Quartettformationen, auf. Zudem tritt die Klarinetistin Annelien Van Wauwe auf, die beim 61. Internationalen ARD-Musikwettbewerb 2012 ihren Durchbruch feierte, als sie den zweiten Preis gewann. Für das Eröffnungskonzert konnte der Cellist Maximilian Hornung gewonnen werden. Weitere Informationen unter www.bebersee.de

Märkische Oderzeitung - Uckermark Anzeiger 21.07.2016

„Grenzgänger“ im Hangar

Beberseefestival vom 27. August bis 4. September in Groß Dölln

Groß Dölln (MOZ) Man könnte ihn selbst als Grenzgänger bezeichnen, diesen langhaarigen Ausnahmepianisten mit solch gewagten Projekten wie das einer Konzertreise per Pferdekutsche oder eines Kammermusikfestivals in einem Flugzeughangar. Vielleicht hat Professor Markus Groh gerade deshalb „Grenzgänger“ als Thema des diesjährigen Bebersee Festivals in der Schorfheide gewählt, das am 27. August beginnt. „Viele Werke großartiger Komponisten berühren Grenzbereiche menschlichen Daseins“, so Markus Groh.

Kammermusik in einem Hangar eines früheren Militärflughafens – dieses Erlebnis lassen sich jedes Jahr aufs Neue viele Gäste aus ganz Deutschland nicht entgehen. „Früher standen Kampffluggesellschaften im Hangar, heute treten dort hochkarätige Musiker auf“, erklärt der künstlerische Leiter den Symbolwert.

Zu den Künstlern in diesem Jahr gehört das renom-

Tickets

■ Das vollständige Programm mit allen Künstlern und Terminen zum Festival ist unter www.bebersee.de im Internet zu finden.

■ Tickets und Informationen bei der Uckermärkische Kulturagentur Prenzlau unter Telefon 03984 833974. Weitere Vorverkaufsstellen sind: Tourist-Information Templin, Telefon 03987 2631, Tourist-Information Schwedt, Telefon 03332 25590 sowie Hotel Döllnsee-Schorfheide, Telefon 039882 630 und Feriendorf Groß Väter See, Telefon 039883 489990

mierte Artemis Quartett, eines der weltweit führenden Quartettformationen. Zudem wird die Klarinetistin Annelien Van Wauwe auftreten, die beim 61. Internationalen ARD-Musikwett-

bewerb München im Jahr 2012 ihren Durchbruch feierte, als sie den zweiten Preis gewann. Für das Eröffnungskonzert konnte der Cellist Maximilian Hornung gewonnen werden, der als zweifacher Echo-Klassik-Preisträger eine internationale Karriere verfolgt. Als echter Grenzgänger wird Clemens Trautmann zu erleben sein: Der promovierte Jurist, preisgekrönter Klarinetist und Präsident der Deutschen Grammophon beweist, dass man auf mehreren Gebieten Hervorragendes leisten kann.

Zu den insgesamt zwölf Künstlern gehören wie in den letzten Jahren zudem die Verantwortlichen für Dramaturgie und Programmplanung: Professor Markus Groh, seit seinem Erfolg beim renommierten Concours Reine Elisabeth einer der profiliertesten Pianisten weltweit, und die Geigerin Franziska Hölscher, die ebenfalls zu den gefragtesten Musikerinnen ihrer Generation zählt.

Mozart statt Atomwaffen

14. Beberseefestival unter dem Motto „Grenzgänger“

● **Groß Dölln.** Die Komponisten Beethoven und Schubert überschritten in ihren Spätwerken bereits die Grenzen des Irdischen. Berio, Kurtág oder Bartók loteten in ihrer Musik spieltechnische Grenzen auf den Instrumenten aus. Jakob Ullmann, Komponist jüdischer Herkunft, erlebte die bittere Erfahrung des Ausgegrenztseins. Was also lag näher, als das diesjährige und 14. Bebersee-Festival unter das Motto „Grenzgänger“ zu stellen. Vom 27. August bis 4. September 2016 treffen sich international renommierte Solisten in der Schorfheide, um klassischen Musikgenuss auf höchstem Niveau zu bieten. So hat erstmalig das weltberühmte Artemis



Familienkonzert zum Bebersee-Festival 2015.

Foto: Lydia Reimann

Quartett in seiner neuen Besetzung ebenso zugesagt wie die Geigerin Franziska Hölscher und die Klarinetten Annelien van Wauwe und Clemens Trautmann. Der Pianist und Professor an der Universität der Kün-

te (UdK) in Berlin, Markus Groh, leitet das Festival künstlerisch. Geigerin Franziska Hölscher zeichnet für Programmplanung und Dramaturgie verantwortlich. Gegenüber der UdK befindet sich eine Registrie-

rungsstelle für Flüchtlinge, Neugierige kommen auch mal in die UdK herüber. Grenzerfahrung dann im doppelten, politischen und musikalischen Sinn.

Nicht zuletzt symbolisiert auch der Ort des Fes-

tivals Nahe Groß Dölln eine überschrittene Grenze. Hier, nördlich von Berlin, im weitläufigen Gelände des ehemaligen Militärstützpunktes der UdSSR bei Groß Dölln, standen im kalten Krieg Atomwaffen

und Flugzeuge bereit und befand sich die größten militärischen Start- und Landebahnen Europas. Jetzt nehmen Musik und Kultur deren Platz ein. Ein deutlicheres Signal kann man in heutiger Zeit kaum setzen. In einer der heute 150 Zuhörer fassenden ehemaligen Hangarhallen findet das Bebersee-Festival statt. Man kann die militärische Geschichte des Ortes sogar noch weiter in die Vergangenheit verfolgen. Im Hotel Döllnsee, das heute Künstler und Zuhörer beherbergt, wohnten früher Hermann Görings Forstbeamte. Auf der anderen Seite des Sees befand sich bis 1945 Sitz Karinhall, wo Hitlers Luftwaffen-Oberbefehlshaber Göring nationalsozialistische Politik betrieb. Musik kann die Geschichte nicht ungeschehen machen, aber sie kann relativieren, indem sie den Menschen wieder in den Mittelpunkt rückt. (Infos und Programm: www.bebersee.de) jec

Groß Dölln. Vom 27. August bis 4. September 2016 treffen sich wieder hochkarätige, international renommierte Solisten in der Schorfheide, um im mittlerweile zum Kultort avancierten Konzerthangar klassischen Musikgenuss auf höchstem Niveau zu bieten. „Grenzgänger“ lautet das Thema des diesjährigen Festivals.

Man könnte ihn selbst als Grenzgänger bezeichnen, diesen langhaarigen Ausnahmepianisten mit solch gewagten Projekten wie das einer Konzertreise per Pferdekutsche oder eines Kammermusikfestivals in einem Flugzeughangar. Vielleicht hat Prof. Markus Groh gerade deshalb „Grenzgänger“ als Thema des diesjährigen Bebersee Festivals in der Schorfheide gewählt, das er vor 14 Jahren ins Leben gerufen hat. „Viele Werke großartiger Komponisten berühren Grenzbereiche menschlichen Daseins. Das ist genau das Thema des diesjährigen Bebersee Festivals. Auch die Staatsangehörigkeit ist ein Thema, also die Frage, zu welchem Land man eigentlich gehört.“, so Markus Groh. Kammermusik in einem Hangar – dieses Erlebnis lassen sich jedes Jahr aufs Neue viele Gäste aus ganz Deutschland nicht entgehen. Inmitten des Biosphärenreservats Schorfheide, auf dem Gelände des ehemaligen russischen Militärflughafens Groß Dölln, befindet sich

Grenzgänger im Hangar



der zum Konzertort ausgebauter Hangar. „Es hat symbolischen Charakter, dass wir dort Musik machen, wo früher Waffen existierten und nicht umgekehrt. Früher standen Kampjets im Hangar, heute treten dort hochkarätige Musiker auf“, erklärt der künstlerische Leiter.

Zu den Künstlern in diesem Jahr gehört das renommierte Artemis Quartett, das heute zu den weltweit führenden Quartettformationen zählt. Zudem wird die Klarinetistin Annelien Van Wauwe auftreten, die beim 61. Internationalen ARD-Musikwettbewerb München im Jahr 2012 ihren Durchbruch feierte, als sie den zweiten Preis gewann. Für

das Eröffnungskonzert konnte der Cellist Maximilian Hornung gewonnen werden, der als zweifacher Echo-Klassik-Preisträger eine internationale Karriere verfolgt. Als echter Grenzgänger wird Clemens Trautmann zu erleben sein: Der promovierte Jurist, preisgekrönte Klarinetist und Präsident der Deutschen Grammophon beweist, dass man auf mehreren Gebieten Hervorragendes leisten kann. Zu den insgesamt zwölf Künstlern gehören wie in den letzten Jahren zudem die Verantwortlichen für Dramaturgie und Programmplanung: Prof. Markus Groh, seit seinem Erfolg beim renommierten Concours Reine

Elisabeth einer der profiliertesten Pianisten weltweit, und die Geigerin Franziska Hölscher, die ebenfalls zu den gefragtesten Musikerinnen ihrer Generation zählt.

Seit 2012 ist die Uckermärkische Kulturagentur gGmbH mit Sitz in Prenzlau Träger des Bebersee Festivals. Unterstützung erhält sie vom Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Brandenburg, dem Landkreis Uckermark, der Sparkasse Uckermark, dem Hotel Döllensee-Schorfheide, dem Feriendorf Groß Väter See und dem Driving Center Groß Dölln. Medienpartner ist rbb Kulturradio.

Homepage des Festivals:
www.bebersee.de

Tickets / Informationen erhalten Sie hier:
Uckermärkische Kulturagentur,
Grabowstraße 18, 17291
Prenzlau Tel. 03984-833974,
Mail: kontakt@umkulturagenturpreussen.de

Weitere Vorverkaufsstellen sind:

Tourist-Information Templin,
Tel. 03987 2631,
Touristinformation Schwedt,
Tel. 03332 25590 sowie
Hotel Döllensee-Schorfheide
Tel. 039882 630 und
Feriendorf Groß Väter See,
Tel. 039883 489990



www.klassik-heute.de

Aktuelle Meldung vom 11.08.2016

Bebersee Festival 27.8.-4.9.2016 im Konzerthangar Groß Dölln

Bebersee Festival - Konzerthangar, Foto: Lydia Reimann

Vom **27. August bis 4. September 2016** treffen sich wieder hochkarätige, international renommierte Solisten in der Schorfheide, um im mittlerweile zum Kultort avancierten Konzerthangar klassischen Musikgenuss auf höchstem Niveau zu bieten. „Grenzgänger“ lautet das Thema des diesjährigen Festivals.

Man könnte ihn selbst als Grenzgänger bezeichnen, diesen langhaarigen Ausnahmepianisten mit solch gewagten Projekten wie das einer Konzertreise per Pferdekutsche oder eines Kammermusikfestivals in einem Flugzeughangar. Vielleicht hat **Prof. Markus Groh** gerade deshalb „Grenzgänger“ als Thema des diesjährigen **Bebersee Festivals** in der Schorfheide gewählt, das er vor 14 Jahren ins Leben gerufen hat. „Viele Werke großartiger Komponisten berühren Grenzbereiche menschlichen Daseins. Das ist genau das Thema des diesjährigen Bebersee Festivals. Auch die Staatsangehörigkeit ist ein Thema, also die Frage, zu welchem Land man eigentlich gehört.“, so Markus Groh.

Kammermusik in einem Hangar – dieses Erlebnis lassen sich jedes Jahr aufs Neue viele Gäste aus ganz Deutschland nicht entgehen. Inmitten des Biosphärenreservats Schorfheide, auf dem Gelände des ehemaligen russischen Militärflughafens Groß Dölln, befindet sich der zum Konzertort ausgebaute Hangar. „Es hat symbolischen Charakter, dass wir dort Musik machen, wo früher Waffen existierten und nicht umgekehrt. Früher standen Kampfjets im Hangar, heute treten dort hochkarätige Musiker auf“, erklärt der künstlerische Leiter.

Zu den Künstlern in diesem Jahr gehört das renommierte **Artemis Quartett**, das heute zu den weltweit führenden Quartettformationen zählt. Zudem wird die Klarinettistin **Annelien Van Wauwe** auftreten, die beim 61. Internationalen ARD-Musikwettbewerb München im Jahr 2012 ihren Durchbruch feierte, als sie den zweiten Preis gewann. Für das Eröffnungskonzert konnte der Cellist **Maximilian Hornung** gewonnen werden, der als zweifacher Echo-Klassik-Preisträger eine internationale Karriere verfolgt. Als echter Grenzgänger wird **Clemens Trautmann** zu erleben sein: Der promovierte Jurist, preisgekrönte Klarinettist und Präsident der Deutschen Grammophon beweist, dass man auf mehreren Gebieten Hervorragendes leisten kann. Zu den insgesamt zwölf Künstlern gehören wie in den letzten Jahren zudem die Verantwortlichen für Dramaturgie und Programmplanung: Prof. Markus Groh, seit seinem Erfolg beim renommierten Concours Reine Elisabeth einer der profiliertesten Pianisten weltweit, und die Geigerin **Franziska Hölscher**, die ebenfalls zu den gefragtesten Musikerinnen ihrer Generation zählt.

Seit 2012 ist die **Uckermärkische Kulturagentur gGmbH** mit Sitz in Prenzlau Träger des Bebersee Festivals. Unterstützung erhält sie vom Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Brandenburg, dem Landkreis Uckermark, der Sparkasse Uckermark, dem Hotel Döllnsee-Schorfheide, dem Feriendorf Groß Väter See und dem Driving Center Groß Dölln. Medienpartner ist rbb Kulturradio.

Homepage des Festivals: www.bebersee.de

Tickets/Informationen: Uckermärkische Kulturagentur, Grabowstraße 18, 17291 Prenzlau Tel. 03984-833974, Mail: kontakt@umkulturagenturpreussen.de.

(Quelle: http://www.klassikheute.com/4daction/www_aktuelles_meldung?id=19041)

ZAPPEN & KLICKEN

Maximilian Hornung macht Appetit

Der Star-Cellist Maximilian Hornung kommt am Wochenende zum Bebersee-Festival nach Groß Dölln. Das Video mit Anne Sophie Mutter macht Appetit.



Link zum Video:
<http://bit.ly/2bhMlvk>

Märkischer Markt 24.08.2016

Märkischer Markt
24./25. August 2016
Angermünde/Schwedt
.....

Bebersee-Festival

Groß Dölln. Am Sonnabend startet in Groß Dölln zum 14. Mal das Bebersee-Festival. Bis zum 4. September erwartet Liebhaber klassischer Musik ein abwechslungsreiches Programm mit internationalen Stars der Klassikszene. Das Festival vereint Weltklasse-Ensembles wie das Artemis Quartett und namhafte Solisten wie beispielsweise den Cellisten Maximilian Hornung. Unter dem Titel „Grenzenlos“ erklingen am Sonnabend ab 19 Uhr Werke von Robert Schumann oder Franz Schubert. Weitere Informationen zum Programm unter www.bebersee.de



Hochkarätig: das Artemis-Quartett

Foto: Felix Broede

Stars im Hangar

Das Bebersee Festival empfängt bekannte Musiker der Klassik-Szene

■ Kammermusik in einem Flugzeug-Hangar – dieses Erlebnis lassen sich jedes Jahr aufs Neue viele Gäste nicht entgehen. „Grenzenlos“ ist der Titel des Eröffnungskonzerts des diesjährigen Bebersee Festivals



Cellist in der Flugzeughalle:
Maximilian Hornung

Foto: Marco Borgreve

in Groß Dölln in der Schorfheide. Festivalleiter und Pianist Markus Groh hat gemeinsam mit der Geigerin Franziska Hölscher wieder ein abwechslungsreiches Programm mit internationalen Stars der Klassikszene zusammengestellt. Es vereint Weltklasse-Ensembles wie das Artemis Quartett und namhafte Solisten wie beispielsweise den Cellisten Maximilian Hornung, der mit Markus Groh (Klavier) und Franziska Hölscher (Violine) auch das Eröffnungskonzert bestreitet. Sowohl am Anfang als auch am Ende des Eröffnungskonzerts stehen Klaviertrio-Werke von Robert Schumann: am Beginn die Studien in kanonischer Form op. 56, die ursprünglich für ein mittlerweile „ausgestorbenes“ Instrument, den Pedalflügel, geschrieben wurden, und am Ende das 1. Klaviertrio in d-Moll op. 63 des Kom-

ponisten. Der zweite Festivaltag ist mit dem Titel „Grenzüberschreitung“ überschrieben und hält einen Auftritt des renommierten Artemis Quartetts bereit. Es spielt Werke von Beethoven und von Janacek die „Kreuzersonate“. Beim Familienkonzert am 30. Oktober schlüpfen Musiker in historische Rollen und präsentieren das Thema „Mozart auf Reisen“.

Der künstlerische Leiter Markus Groh sagt über „sein“ Festival: „Es hat symbolischen Charakter, dass wir dort Musik machen, wo früher Waffen existierten... Früher standen Kampfbjets im Hangar, heute treten dort hochkarätige Musiker auf“. (klt)
● **Sonnabend (27.8.) 19 Uhr:** „Grenzenlos“; **Sonntag (28.8.), 19 Uhr:** „Grenzüberschreitung“, **Dienstag (30.8.), Mozart auf Reisen, 19 Uhr, Konzerthangar Groß Dölln, ☎ 03984 833974**

Zuhörer erleben im Hangar hochkarätige Grenzgänger

Von Ivonne Hackbarth

Musik berührt nicht selten Grenzbereiche des menschlichen Daseins. So wundert es nicht, dass Professor Markus Groh ungern Trennlinien zieht und lieber experimentiert. Das ist auch beim Bebersee Festival so. Der weltweit gefragte Pianist hat renommierte Musiker eingeladen.

GROSS DÖLLN. Vom 27. August bis 4. September treffen sich wieder hochkarätige, international renommierte Solisten auf dem Gelände des ehemaligen Militärflughafens Groß Dölln, um im mittlerweile zum Kultort avancierten Konzerthangar klassischen Musikgenuss auf höchstem Niveau zu bieten. „Grenzgänger“ lautet das Thema des Bebersee Festivals 2016.

Man könnte ihn selbst als Grenzgänger bezeichnen, diesen langhaarigen Ausnahme pianisten, der solch gewagte Projekte wie das

einer Konzertreise per Pferdekutsche oder das eines Kammermusikfestivals in einem Flugzeughangar angeht. Vielleicht hat Professor Markus Groh gerade deshalb „Grenzgänger“ als Thema der Veranstaltungsreihe gewählt, die er vor 14 Jahren ins Leben gerufen hat. „Viele Werke großartiger Komponisten berühren Grenzbereiche menschlichen Daseins. Auch die Staatsangehörigkeit ist ein Thema, also die Frage, zu welchem Land man eigentlich gehört“, verdeutlichte Markus Groh.

Dass das Publikum Kammermusik in einem Hangar liebt, das beweisen alljährlich die Besucherzahlen, wobei die Zuhörer längst nicht nur aus der Region kommen. Aus ganz Deutschland reisen die Konzertfreunde an, um in der Schorfheide nicht nur musikalischen Hochgenuss, sondern auch die landschaftlichen Reize zu genießen. „Es hat symbolischen Charakter, dass wir dort Musik machen,

wo früher Waffen existierten und nicht umgekehrt. Früher standen Kampffjets im Hangar, heute treten dort hochkarätige Musiker auf“, erklärte der Festivalleiter.

Zu den Künstlern in diesem Jahr gehören das berühmte Artemis Quartett, die Klarinetistin Annelien Van Wauwe, die Violinistin Franziska Hölischer, die ebenfalls zu den gefragtesten Musikerinnen ihrer Generation zählt, sowie der Cellist Maximilian Hornung, der als zweifacher Echo-Klassik-Preisträger eine internationale Karriere verfolgt. Als echter Grenzgänger wird Clemens Trautmann zu erleben sein: Der promovierte Jurist, preisgekrönte Klarinetist und Präsident der Deutschen Grammophon beweist, dass man auf mehreren Gebieten Hervorragendes leisten kann.

Das Eröffnungskonzert des Bebersee Festivals am Sonnabend um 19 Uhr heißt „Grenzenlos“. Franziska Hölischer (Violine), Maximilian

Hornung (Violoncello) und Markus Groh (Klavier) präsentieren Werke von Robert Schumann, Luciano Berio, Franz Schubert. Beim Konzert „Grenzüberschreitung“ am Sonntag um 19 Uhr, das das Artemis Quartett gestaltet, erklingen Werke von Ludwig van Beethoven und Leos Janacek. Das Konzert am Dienstag um 19 Uhr ist ein Familienkonzert unter dem Motto „Mozart auf Reisen“. Mitwirkende sind Franziska Hölischer (Violine), Markus Groh (Klavier) und Erzähler Andreas Peer Kähler. Im Anschluss erklingen Tango-Bearbeitungen von Astor Piazzolla mit den Duo Runge & Ammon.

Karten gibt es unter anderem bei der Uckermärkischen Kulturagentur in Prenzlau, die seit 2012 Träger des beliebten Kammermusikfestivals ist. Telefon: 03984-833974

www.bebersee.de

Kontakt zur Autorin

i.hackbarth@uckermarkkurier.de

Ausgestorbene Instrumente

Werke für Pedalflügel und Bogen-Gitarre beim Bebersee-Festival

Groß Dölln (MOZ) Nur noch wenige Stunden, dann startet wieder eine der ungewöhnlichsten Musikreihen Brandenburgs an einem der ungewöhnlichsten Auführungsorte in der Uckermark. „Grenzenlos“ heißt das Eröffnungskonzert des diesjährigen Bebersee-Festivals am 27. August um 19 Uhr in Groß Dölln. Im alten Flugzeughangar auf dem ehemaligen russischen Militärflughafen inmitten des Biosphärenreservats Schorfheide-Chorin erklingt hochkarätige klassische Musik renommierter Künstler.

Festivalleiter und Pianist Markus Groh hat zusammen mit der Geigerin Franziska Hölscher unter dem Motto „Grenzgänger“ ein abwechslungsreiches Festival-Programm mit internationalen Stars der Klassikszene zusammengestellt. Die nunmehr 14. Ausgabe der Reihe vereinigt Weltklasse-Ensembles wie das Artemis Quartett und namhafte

Solisten wie beispielsweise den Cellisten Maximilian Hornung. Der Sony-Exklusivkünstler gestaltet mit Markus Groh und Franziska Hölscher auch den Auftakt.

Am Anfang und Ende des Eröffnungskonzerts stehen jeweils Klaviertrio-Werke von Robert Schumann: Am Beginn die Studien in kanonischer Form op. 56, die ursprünglich für ein mittlerweile „ausgestorbenes“ Instrument, den Pedalflügel, geschrieben wurden, und am Ende das leidenschaftliche 1. Klaviertrio in d-Moll op. 63.

Dazwischen wird die auf einem Cello interpretierte „Arpeggione-Sonate“ von Franz Schubert geboten, die ihren Namen ebenfalls einem heute vergessenen Instrument verdankt, das man auch als „Bogen-Gitarre“ bezeichnet und das sich in den 1820er-Jahren in Wien großer Beliebtheit erfreute.

Das spieltechnische und klangliche Ausloten der Möglichkeiten der einzelnen Instrumente sah Luciano Berio als kompositorische Herausforderung an und hat insgesamt fünfzehn „Sequenzen“ komponiert, von denen die „Sequenza VIII“ für Violine solo erklingen wird.

Bis zum 4. September wird der Konzerthangar an sieben aufeinanderfolgenden Tagen zu einem besonderen Konzerterlebnis einladen. Beim Familienkonzert für Jung und Alt am 30. August schlüpfen die Musiker in historische Rollen und präsentieren das Thema „Mozart auf Reisen“. Das Wunderkind schien auf seinen Reisen durch Europa keine Grenzen zu kennen. Nach einer kurzen Pause wird der Abend mit Tango-Bearbeitungen von Astor Piazzolla ausklingen.

Weitere Informationen im Internet unter www.bebersee.de



Ungewöhnlichste Spielstätte: Im Konzerthangar von Groß Dölln ist das Bebersee-Festival zu Hause.

Foto: Lydia Reimann

Programm

- 27. August, 19 Uhr, „Grenzenlos“, Werke von Robert Schumann, Luciano Berio, Franz Schubert
- 28. August, 19 Uhr, „Grenzüberschreitung“, Werke von Beethoven und Leos Janacek
- 30. August, 19 Uhr, „Mozart auf Reisen“
- 1. September, 19 Uhr, „Grenzerfahrungen“, Werke von Mozart, Johannes Brahms und Viktor Uhlmann
- 2. September, 19 Uhr, „Kontraste“, Werke von Schubert, Bartok, Brahms
- 3. September, 19 Uhr, „Grenzbereiche“
- 4. September, 15 Uhr, „Spiel ohne Grenzen“

Grenzüberschreitungen musikalischer Art im Hangar

Von Peter Ullrich

Das Eröffnungskonzert des 14. Bebersee-Festivals vermittelte einen hohen und einzigartigen Kunstgenuss. Die Werke Robert Schumanns wurden auf eine faszinierende Art und Weise interpretiert. Das Publikum reagierte begeistert.

GROSS DÖLLN. Brandenburgs Kulturministerin Martina Münch hatte es in ihrem Grußwort zum 14. Bebersee-Festival, das am Sonnabend mit einem umjubelten Konzert im ausverkauften Hangar seinen Anfang nahm, mit einem Satz auf den Punkt gebracht: „Das Festival hat sich zu einem Treffpunkt renommierter Künstlerinnen und Künstler entwickelt, die mit ihren ausgefallenen Kam-

mermusikkonzerten Musikgenuss auf höchstem Niveau bieten und zum Nachdenken anregen.“

Professor Markus Groh ist diese Idee zu verdanken, an einem solchen Ort, an dem einst Atombomber darauf warteten, großes Unheil zu verbreiten, eine Oase der Musik geschaffen zu haben. Gäste kommen mittlerweile aus ganz Deutschland. Für das Berliner Ehepaar Guth, das von Anfang an in Bebersee dabei war, ist diese Reise immer „ein Höhepunkt unserer Konzertbesuche, obwohl Berlin selbst sehr viel zu bieten hat.“

In diesem Jahr steht das Festival unter dem Motto „Grenzgänger“. Es geht um Komponisten, die „in ihren Spätwerken die Grenzen des irdischen Daseins überschrit-

ten zu haben scheinen, um Kompositionen, die spieltechnische und darstellerische Grenzen ausloten und auch um Komponisten, die aufgrund ihrer jüdischen Herkunft ausgegrenzt wurden.“

Gleich den ersten Tönen haftete dieser Gedanke an. Es erklangen von Robert Schumann drei aus den sechs Stücken in kanonischer Form, bearbeitet für ein Klaviertrio und interpretiert von den Solisten Franziska Hölscher (Violine), Maximilian Hornung (Violoncello) und Markus Groh (Klavier). Voller Leidenschaft brachten sie dem Zuhörer die Schönheit Schumannscher Empfindungen zu Gehör.

Zu einer Grenzüberschreitung ganz anderer Art kam es, als Franziska Hölscher die Sequenza VIII für Violine Solo

von Luciano Berio interpretierte. Dieses ungewöhnliche Stück, das mit einem einzigen, sich ständig andersartig wiederholenden Ton begann, beunruhigte die Zuschauer. Zwölf Minuten mit ungekannten und nie gehörten Geigenklängen ein konzert-erprobtes Publikum so zu faszinieren, dass der Beifall kein Ende nehmen wollte, das machte Franziska Hölscher grandios.

„Franz Schubert berührt in vielen Kompositionen Grenzbereiche des menschlichen Daseins. Sie drücken manchmal emotionale Zustände aus, die schwer oder gar nicht in Wort zu fassen sind“, schrieb Groh im Programmheft. Wenn man die Interpretation des Cellisten Maximilian Hornung von Schumanns Sonate für Arpeggione (einem heute unbekanntem Saiteninstrument) und Klavier gehört hat, dann kann man erahnen, welch großartiger junger Cellist die Hörer in seinen Bann gezogen hatte.

Den Abschluss bildete ein Klavier-Trio von Schumann, in dem die Interpreten ihren hohen künstlerischen Anspruch unter Beweis stellten. „Mit Energie und Leidenschaft, langsam mit inniger Empfindung und mit Feuer“, das waren nicht nur die Satzbezeichnungen.

So erlebten und genossen die Zuhörer das Werk und den gesamten ersten Festivalabend.



Franziska Hölscher, Markus Groh und Maximilian Hornung (von links) ließen mit ihren Darbietungen den Auftakt zum Bebersee-Festival zu einem Kunstgenuss werden. FOTO: PETER ULLRICH

Kontakt zum Autor

red-prenzlau@uckermarkkurier.de

Wie die Kraft eines Gewitters

Stehende Ovationen für das Artemis-Quartett beim Bebersee-Festival / Musik unter dem Motto „Grenzüberschreitungen“ noch bis Sonntag zu hören



Umjubeit: das Artemis-Quartett beim Bebersee-Festival

Foto: Lydia Reimann

VON CORNELIA JENTZSCH

Groß Dölln. Über dem weitläufigen Gelände des ehemaligen Flughafens in Groß Dölln und dem Konzerthangar tobt an diesem Abend ein Gewitter. Was die Zuhörer im Inneren des Hangars mit dem Weltklasse-Artemis-Quartett an diesem Abend zu hören bekommen, hat nicht weniger Kraft und Energie als ein solches Naturerlebnis.

Und das nicht allein, weil die Namensgeberin des international auf Festivals gastierenden Quartetts die olympische Jagdgöttin mit dem silbernen Bogen ist. Vineta Sareika (Violine), Ant-

hea Kreston (Violine), Gregor Sigl (Viola) und Eckart Runge (Violoncello) sind einfach fantastische Musiker, leidenschaftlich, genau und mit so homogenem Zusammenspiel, dass sich dies nur aus dem gemeinsamen Musikverständnis heraus sich erklären lässt.

Ihr Programm steht unter dem Festivalmotto „Grenzüberschreitung“ und beinhaltet allein deshalb Intensität, Dynamik und Energie. Der Komponist Leoš Janáček schrieb sein erstes Streichquartett „Kreuzersonate“ nach der gleichnamigen Erzählung Leo Tolstois: ein leidenschaftliches Plädoyer für die Sehnsucht

einer Frau nach Freiheit und Unabhängigkeit. Dem Streichquartett Nr. 5 von Dmitrij Schostakowitsch, dem zweiten Stück des Abends, ist deutlich das innere Aufbegehren des Komponisten gegen den Stalinismus eingeschrieben.

Schostakowitsch hatte seine Professur aufgeben müssen, war Repressalien ausgesetzt und seine Schwester wurde nach Sibirien deportiert. Ludwig van Beethovens erstes Streichquartett der „Rasumowski-Quartette“ schließlich überschritt bei seinem Entstehen sämtliche der damals gängigen Spieltechniken und Ausdrucksmöglichkeiten.

Die rund zweihundert Zuhörer honorieren das Konzert der Extraklasse mit stehenden Ovationen. Ein Highlight im ohnehin reichen uckermärkischen Kulturangebot. Zu verdanken ist das musikalische Ereignis dem Bebersee-Festival und seiner künstlerischen Leitung, dem Pianisten Markus Groh und seiner dramaturgischen Assistenz, der Violonistin Franziska Holscher. Sie entdeckten diesen ungewöhnlichen Konzertort für die Musik und laden seit mittlerweile 14 Jahren Meister ihres Fachs dorthin ein.

Das Bebersee-Festival läuft noch bis Sonntag, www.bebersee.de/

Wo? Hin

Märkische Oderzeitung

Ausgabe A

Tipps, Trends und Termine
1. bis 7. September 2016

Groß Dölln

Hochkarätig am Bebersee

■ Das Bebersee Festival geht ins nächste Wochenende: Wieder sind im Hangar in Groß Dölln hochkarätige Musiker zu erleben. Am Donnerstag (1.9.) ist unter dem Motto „Grenzerfahrungen“ Mozarts „Kegelstatt“-Trio dabei. Außerdem steht von Brahms das Klavierquartett c-Moll auf dem Programm. Am Freitag (2.9.), gibt es Werke von Schubert und Brahms. „Grenzbereiche“ lotet Festivalleiter und Pianist Markus Groh am Sonnabend (3.9.) aus. Er bietet unter anderem Prokofjews Ouvertüre über Hebräische Themen.

Am Sonntag kommen Beethovens Klavierquartett Es-Dur und Charles Ives' Largo für Klarinette, Violine und Klavier zu Gehör. Es spielen renommierte Musiker wie Clemens Trautmann (Klarinette), Franziska Hölscher (Violine) und Andreas Willwohl (Viola).

● *Donnerstag bis Sonntag (1.-4.9.) 15/19 Uhr; Programm unter: www.bebersee.de, ☎ 03984 8339749*



Weltspitze: Franziska Hölscher an der Violine

Foto: Irene Zandel

Grenzen ausloten

GROSS DÖLLN. „Grenzgänger“ ist in diesem Jahr das Motto des Bebersee Festivals auf dem Flugplatz in Groß Dölln. In den Konzerten geht es um dieses Thema in vielerlei Hinsicht. So beschäftigt sich das Konzert heute um 19 Uhr mit speziellen „Grenzerfahrungen“: Komponist Viktor Ullmann, dessen Musik unter anderem erklingt, wurde wegen seiner jüdischen Herkunft ausgegrenzt. Tags darauf, am 2. September um 19 Uhr, loten die Künstler dann spieltechnische Grenzen auf ihren Instrumenten aus, wenn sie sich Bela Bartóks Werk „Kontraste“ vornehmen. Beim Konzert am 3. September 19 Uhr geht es um „Grenzbereiche“. „Spiel ohne Grenzen“ ist das Abschlusskonzert am Sonntag um 15 Uhr mit Musik von Robert Schumann, Charles Ives, Ludwig van Beethoven, Frank Martin und György Kurtág überschrieben.

GROSS DÖLLN

**Bebersee Festival 2016, Konzert-
hangar auf dem ehemaligen
Militärflugplatz:**

- **Donnerstag, 19 Uhr:** „Grenzerfahrungen“ - Werke von Mozart, Brahms und Ullmann mit Annelien van Wauwe (Klarinette), Andreas Willwohl (Viola), dem Artemis Quartett und Markus Groh (Klavier)
- **Freitag, 19 Uhr:** „Kontraste“ - Werke von Schubert, Bartok,

Brahms,
Berg und
Schnittke

• **Sonnabend,**

19 Uhr: „Grenzbereiche“ - Werke von Beethoven, Arensky und Prokofjew

• **Sonntag, 15 Uhr:** „Spiel ohne Grenzen“ - Märchenerzählungen von Schumann, Werke von Beethoven, Martin und Kurtág

Hangar-Musik von Weltklasse

Bebersee-Festival als einer der angesagtesten Geheimtipps

Von OLIVER SCHWERS

Groß Dölln (MOZ) „Weltklasse“ – dieser Ausruf ist bei den diesjährigen Konzerten des Bebersee-Festivals am häufigsten zu hören. In die skurrile Umgebung eines alten Russen-Hangars lotst der Berliner Musik-Professor Markus Groh renommierte Künstler und weitgereiste Besucher.

Zugegeben: Die Umgebung bleibt gewöhnungsbedürftig. Doch gerade das macht den Charme dieses wohl einzigartigen Festivals aus: Konzertsaalgewöhnte Gäste in Anzügen schauen dann schon etwas irritiert, wenn sie nach einer langen Fahrt durch die Schorfheidewälder und nach einem Suchweg durch eine gigantische Photovoltaikanlage vor einer Auto-Teststrecke landen. Hier Natur, dort Autoindustrie und dahinter die umgenutzten Hangars der Roten Armee. Wer hier drin

nach nummerierten Sitzplätzen sucht, auf Garderoben und Luxus-Catering wartet oder sonstige Konzert-Bequemlichkeiten vermisst, der ist verkehrt.

Dafür kann sich niemand dem Zauber dieses Ortes und des Meisters entziehen. Der Berliner Professor Markus Groh bannt jedes Jahr begeisterte Liebhaber klassischer Musik mit seinem Bebersee-Festival. Sie kommen nicht nur aus Berlin, sondern aus ganz Deutschland, um hier ein paar Tage auszuspannen in einem der umliegenden Hotels und am Abend in einen Flugzeughangar zu treten, in dem sich international bekannte Solisten und Ensembles einfinden.

Mit dem berühmten Artemis-Quartett hat Markus Groh nun auch Zuschauer hergelockt, die sich sonst nicht in die Waldeinsamkeit trauen. Die Publikumszahlen steigen rasant. Selbst in der Woche sind die Konzerte restlos ausverkauft. Und so schnell lassen sich auf einem

alten Militärflugplatz keine Ersatzstühle beschaffen.

Doch ein Ausweichen wird es mit dem Festivalgründer nicht geben. Er bleibt im Hangar. „Dann machen wir eben mehr Konzerte“, sagt Markus Groh. Dabei hat er nach einer heftigen Schnittverletzung an der Hand – beim Abstützen auf einen Glastisch brach der plötzlich mitten auseinander – erst vor Kurzem wieder in die Tasten greifen können. Er revanchiert sich mit besonderem Einsatz, begleitet die eingeladenen Künstler am Klavier. Mit dem Artemis-Quartett war er selbst schon in London, Köln und Brüssel unterwegs.

Grenzgänger, Grenzerfahrungen, Grenzbereiche – so heißen diesmal die Konzerte. Groh lässt auf den munteren Mozart die depressive Stimmung von Brahms folgen. Dazwischen trägt er selbst die Klaviersonate Nr. 7 des jüdischen Komponisten Viktor Ullmann vor, der von den Nazis nicht nur ausgegrenzt, sondern umgebracht wurde.

„Wir sind glücklich, solche Weltklassemusiker beim Festival bieten zu können“, sagt Jürgen Bischof, Chef der Uckermärkischen Kulturagentur. Mit seinem Team schafft er den organisatorischen Rahmen für die Konzertreihe im Hangar. „Musik mal in dieser Form zu hören, ist schon außergewöhnlich.“



Spielen mit Begeisterung: Markus Groh (l.) hat das Artemis-Quartett nach Groß Dölln geholt.

Foto: MOZ/Oliver Schwers

3. September, 19 Uhr: Grenzbereiche, Beethoven, Brahms, Prokofjew, Arensky, gespielt von Clemens Trautmann, Franziska Hölscher, Anthea Kreston, Andreas Willwohl, Jason Duckles, Jacques Ammon, Markus Groh; 4. September, 19 Uhr: Spiel ohne Grenzen, Beethoven, Ives und Schumann



Clemens Trautmann (Klarinette), Andreas Willwohl (Viola) und Markus Groh (Klavier) spielten am Sonntag für die Besucher des Bebersee-Festivals.

FOTO: PETER ULLRICH

Gelungener Abschluss mit Märchenmusik

Von Peter Ullrich

Das Programm für das letzte Konzert des Bebersee-Festivals in diesem Jahr machte noch einmal neugierig auf den ungewöhnlichen Spielort. Und im Hangar erlebten die Zuhörer Außergewöhnliches.

BEBERSEE. Am Sonntag ging das diesjährige Bebersee-Festival mit einem vom Publikum begeistert aufgenommenen Konzert im Hangar auf dem ehemaligen Flugplatz in Groß Dölln zu Ende. Auch für dieses letzte Konzert, zu dem wiederum viele Zuhörer von weither angereist waren, hatten sich die Musiker um den Initiator des Fes-

tivals, den Pianisten Markus Groh, wieder etwas Besonderes ausgedacht. Unter dem Motto „Spiel ohne Grenzen“ hatten sie interessante und zum Teil höchst selten zu hörende Werke der musikalischen Weltliteratur auf ihr Programm geschrieben und somit die Konzertbesucher neugierig gemacht.

Das Konzert wurde mit einem Klavier-Quartett ganz traditionell eröffnet. Doch auch hier wurden die „Grenzüberschreitungen“ des Komponisten schon hörbar. Völlig unüblich für die damalige Zeit begann es mit einem Adagio, das durch ein wunderbares Miteinander der Instrumentalisten den Hörer schon zu Beginn des Konzer-

tes faszinierte. Traumhaft schön das Thema mit Variationen und mitreißend der letzte Satz, welcher das Publikum zu Beifall animierte.

Sehr interessant die von Professor Groh explizit angekündigte und erläuterte Kombination von Werken des ungarischen Komponisten György Kurtág und des in Amerika hoch geschätzten Charles Ives.

Während Ives hierzulande noch ab und an zu hören ist, sind die Werke Kurtágs, dessen Kompositionsweise häufig mit der von Anton Webern verglichen wird, beinahe unbekannt.

Den Abschluss des ersten Teiles des Konzertes bildeten die Teile 1 und 3 der „Mär-

chenerzählungen“ für Violine, Klarinette und Klavier von Robert Schumann. Dieses zauberhafte Trio, das zu den letzten Werken des Komponisten zählt, präsentierten die drei Interpreten Clemens Trautmann (Klarinette), Andreas Willwohl (Viola) und Markus Groh mit großer Hingabe.

Den Abschluss bildete das technisch anspruchsvolle und von den Interpreten hervorragend musizierte Klavierquintett des Schweizer Komponisten Frank Martin. Ein gelungener Schlusspunkt des letzten Bebersee-Konzertes in diesem Jahr.

Kontakt zum Autor
red-templin@uckermarkkurier.de

Märkische Oderzeitung - Uckermark Anzeiger 15.09.2016

Besucherrekord im Konzerthangar

Hohes Musik-Niveau zieht mehr Gäste an

Groß Dölln (MOZ) Mit rund 800 Gästen hat das diesjährige Bebersee-Festival im alten Flugzeughangar auf dem früheren Militärflugplatz Groß Dölln einen Besucherrekord erzielt. Bereits zum 14. Mal bot die nicht nur durch ihren Konzertort ungewöhnliche Klassik-Reihe Kammermusik auf Welklasse-Niveau.

Nach dem Abschlusskonzert am 4. September waren die Organisatoren der Uckermärkischen Kulturagentur und der künstlerische Leiter Markus Groh vom Erfolg des Festivals überwältigt. Dazu beigetragen hatte die hochkarätige Künstlerauswahl, darunter der zweifache Echo-Klassik-Preisträger Maximilian Hornung oder das

weltberühmte Artemis Quartett. Ihnen waren einige Gäste aus verschiedenen Bundesländern sogar nachgereist. Die hochkarätigen Musiker boten in sieben Konzerten spannende Programme unter dem Titel „Grenzgänger“. Es wurden Grenzen auf den Instrumenten ausgelotet, außergewöhnliche Kompositionen gespielt, aber auch Grenzbereiche in den Lebensläufen der Komponisten aufgezeigt.

Derzeit wird das Bebersee Festival 2017 geplant. Die Veranstalter müssen darüber nachdenken, mehr Sitzplätze oder mehr Konzerte anzubieten. Seit 2012 ist die Uckermärkische Kulturagentur Veranstalter des Festivals.